

Erscheint täglich,
mit Ausnahme der Tage nach dem
Sonn- und Festtagen.

Redaction und Expedition:
Altendorfer Schulplatz Nr. 5.



Inserionspreis
die viergespaltene Korpuszeile oder deren
Raum 10 Flg.

Sprechstunden der Redaction:
9-10 und 2-3 Uhr.

Merseburger Kreisblatt.

Tageblatt für Stadt und Land.

Siebenundfünfzigster Jahrgang.

Nr. 62.

Freitag den 14. März.

1884.

Vierteljährlicher Abonnementspreis: in der Expedition und den Ausgabestellen 1,20 Mark, mit Zubringerlohn 1,40 Mark, durch die Post bezogen 1,50 Mark, durch die Stadt- und Landbriefträger 1,90 Mark. — Inseraten-Annahme bis 11 Uhr Vormittags

Die neueste Entwicklung von Aegypten.

III.

Unter dem Eindruck der im December v. J. eingetroffenen Hiobsposten von der ersten großen Niederlage Hicks-Pascha's, sprach das Ministerium Gladstone die Absicht aus, den schwierigen dem Khebidive immer nur halbwege unterthänig gewordenen Sudan preis zu geben und sich auf die Behauptung des eigentlichen Aegypten zu beschränken, dieses aber vollständig in die Hand zu nehmen.

Dieser Absicht lagen doppelte Erwägungen zu Grunde. Für die englischen Interessen kommt Aegypten vor Allem wegen des Suez-Kanals und der Nachbarchaft des Rothen Meeres in Betracht; nur wenn es des östlichen Aegypten und der durchführenden Wasserstraße sicher ist, kann England auf die Erhaltung einer festen und gesicherten Verbindung mit seinen ostindischen Besitzungen rechnen. Zu diesem Behuf genügt es, wenn das Land östlich vom Nil unter britischem Einfluß steht, — die westlichen und südlichen neu-ägyptischen Länder kommen erst in zweiter Reihe in Betracht, die unvermeidlichen Kämpfe mit den Anwohnern der lybischen Wüste verprechen mehr Verlust als Gewinn, der Khebidive allein vernag dieselben nicht zu führen und England hat an und für sich keinen Grund, diese

Arbeit auf sich zu nehmen. — Weiter ist in Rücksicht zu ziehen, daß Mr. Gladstone ein Mann des Friedens ist, der die gesammte ägyptische Expedition als unvermeidliches Uebel ansieht und, aus Rücksicht auf die ähnlichen Anschauungen vieler seiner Parteigenossen, längst den Wunsch gehegt hat, die Hauptmasse der in Aegypten stationirten britischen Truppen so rasch wie möglich nach Hause zu rufen und sich mit der Zurücklassung einer Garnison in Alexandrien zu begnügen.

Gladstones Absicht, den Sudan ohne Weiteres zu räumen, stieß in England auf vielfachen Widerspruch, in Aegypten hatte sie den Rücktritt des Ministeriums und eine allgemeine Entmuthigung zur Folge, welche dem britischen Ansehen einen Stoß zu geben drohte. Noch bevor allendliche Entschlüsse gefaßt worden waren, stellte sich heraus, daß Ober-Aegypten selbst renzlich gefährdet sei und daß die beabsichtigte Preisgebung des Sudan mit einer Auslieferung Chartums und der Provinz Senaar an die Empörer gleichbedeutend sein würde. Auf eine solche durfte man es nicht ankommen lassen. General Gordon, ein berühmter Kenner des nordöstlichen Afrika wurde zur Rettung Chartums abgeordnet, eine Truppenabtheilung in den am Rothen Meere gelegenen Hafentort Suakin abgeordnet, dem bedrohten Tofar Hilfe versprochen, kurz zu erster

Stunde das Möglichste gethan, um das wichtige Grenzland so weit möglich zu retten.

General Gordon reiste über Berber nach Chartum, wo er vor etwa 14 Tagen eintraf und dessen Befestigung er sich nach Kräften anlegen sein läßt, Tofar und die übrigen bedrohten festen Plätze waren nicht mehr zu retten, denn allenthalben weigerten die ägyptischen Offiziere und Soldaten sich, gegen den siegreichen Verkündiger ihres Glaubens und angeblichen Wiederhersteller der mohamedanischen Welt Herrschaft die Waffen zu führen; bis nach Kairo und Alexandrien hat der Geist des Ungehorsams und der Auflehnung die unter ehemaligen Parteigenossen Arabi-Paschas stehende Armee des Khebidive ergriffen. Die Engländer können nur mit ihren eigenen Truppen, mit der Ueberlegenheit ihrer Bildung und ihres Geldes und mit ihrer Seemacht rechnen, die ihnen die Herrschaft über die Küste des Rothen Meeres sichert und so lange Suakin erhalten bleibt, einen Stützpunkt für ihre Operationen sichert. Diesen Verhältnissen entsprechend ist General Gordon nicht nur als tapferer Soldat, sondern als landeskundiger Staatsmann aufgetreten. Er hat den einmal nicht gleich zu beseitigenden Mahdi als Sultan von Kordofan anerkannt (d. h. eingeladen, mit dem Befehl dieser Provinz fürlieb zu nehmen), er hat mit diesem Gewaltherrscher Verhandlungen

Der falsche Prinz.

Erzählung von Th. v. Aschenberg.

(2. Fortsetzung.)

(Nachdruck verboten.)

„Herr Carlo“, fragte er nach einer Pause, „wollen Sie dieses stolze und vornehme Fräulein heirathen.“

„Ja?“ fragte der Student verwundert.

„Ja, Sie, ich gebe sie Ihnen, sie soll Ihre Frau sein, wenn es Ihnen gelingt, ihr zu gefallen und wenn Sie mir folgen.“

„Was das Erste anbelangt, so will ich mir alle Mühe geben; aber was das Zweite angeht, so muß ich erst wissen, was man von mir verlangt.“

„Hören Sie Carlo! Der arme Student kann nicht die Schwelle des Schlosses des Grafen Haumont überschreiten und noch weniger sich der schönen Diana nähern. Ich, der Baron Trevis, werde Sie einführen als den Herzog von — den Prinzen von — nun, wir werden einen passenden Namen wählen. Ihre Jugend, Ihre schwärmerische Schönheit werden das Uebrige thun und Diana wird Ihre Frau.“

„Ah, Sie stempeln mich im Handumdrehen zu einem Prinzen! Was soll das bedeuten?“

Nun, es geschieht zu dem einzigen Zwecke, Ihnen Diana von Haumont zur Gemahlin zu verschaffen, wie ich Ihnen schon gesagt habe.“

„Und warum nehmen Sie an mir solches Interesse, warum wollen Sie mir zu dieser glänzenden Partie verhelfen?“ fragte der Student misstrauisch.

„Das ist mein Geheimniß. Später sollen Sie es erfahren. Entschließen Sie sich kurz!“

erwiderte Baron Trevis.

„Und wenn das Abenteuer mißlingt!“

„So werden Sie wieder ein armer Student wie zuvor.“

Nach kurzem Nachdenken sagte Carlo mit fester Stimme:

„Ich nehme Ihren Vorschlag an.“

„Ich danke Ihnen. Wollen Sie aber auch das Unternehmen zu Ende führen?“

„Vollständig!“

„Doch muß ich Ihnen nochmals bemerken, daß Diana hochmüthig ist und ihr Vormund sie liebt, wie ein Vater; wenn also vor der Hochzeit etwas von der Sache ruchtbar wird, so riskiren Sie den Galgen.“

„Seien Sie außer Sorgen, man wird nichts erfahren.“

„Wenn man Sie nach der Hochzeit entlarvt so riskiren Sie höchstens Gefängniß.“

„Und soll ich vor ein Bischofs Gefängniß erschrecken?“ meinte spöttisch der Student.

„Sie sind kühn wie —“

„Wie ein Spitzbube!“ bekräftigte der Student.

„Folgen Sie mir! . . . Wie soll ich Sie nennen?“

„Prinz von Savoyen, oder von Parma, wie Sie wollen. Wenn man doch einmal wählt, so wählt man gern noble Namen.“

„Nehmen wir von Parma, Parma liegt unserm Lande ziemlich fern und wird Niemand den Prinzen von Parma kennen.“ —

„Gut, ich heiße Prinz Conti, Herzog von Parma!“ bekräftigte der Student.

Als bald folgte auch der neuernannte Prinz dem Baron Trevis aus dem Walde und beide schlugen den Weg nach dem Schlosse des Letzteren ein. —

Einige Wochen später versammelten sich die zahlreichen Gäste des Grafen Haumont in dem großen Rittersaale des Schlosses, wo die schöne Diana als Königin thronte. Obgleich sie auf das prächtigste geschmückt und von einem großen Schwarm Edelleute umgeben war, die ihr ihre zarten und achtungsvollen Huldigungen darbrachten, schien sie doch glänzlich von einer tiefen Melancholie beherrscht.

Eine einzige Person fehlte noch in der glänzenden Versammlung und schon hatte sich der alte Graf zu dem Thron seiner schönen Nichte gebeugt und mit einigem Bedauern geküßert: „Der arme Baron Trevis tröstet sich nicht über Deine Weigerung und flieht Dich, um die Heilung seines enttäuschten Herzens zu suchen“, worauf Diana gleichgültig antwortete: „Das wird ihm leicht werden und ich werde ihm sehr dankbar dafür sein“, als plötzlich die Flügelthüren weit aufgerissen wurden und ein Diener ankündigte:

„Der Herr Baron Trevis und sein Freund, der Prinz Conti, Herzog von Parma.“

In dem Saale entstand eine große Bewegung; alle Blicke richteten sich auf den angeblichen Prinzen von Conti, den Niemand kannte.

anzuknüpfen versucht, den Sudanesen den Sklavenhandel im Innern des Landes freigegeben, (die Sklaven-Ausfuhr ist unmöglich, weil britische Schiffe die Küste bewachen), ihnen Schutz des Eigenthums und jeder friedlichen Thätigkeit zugesagt und zu verstehen gegeben, daß ihm eine friedliche Verständigung lieber sein würde, als die Anwendung von Gewaltmitteln, daß er es äußersten Falls aber auch an solchen nicht fehlen lassen würde.

Augenblicklich ist die Lage der Engländer noch eine außerordentlich schwierige. Bis in das Herz Aegyptens hinein fordern Sendlinge des Mahdi das Volk zur Erhebung auf, Charzüm, dessen britische Garnison eine nur sehr schwache ist, bleibt fortwährend der Gefahr ausgesetzt, von dem Hauptstützpunkte der Expedition, dem Hafenort Suakin, abgeschnitten zu werden, ja Suakin selbst ist vor den Ueberfällen feindlicher Araberstämme keineswegs sicher. Das für Europäer kaum erträgliche Klima erschwert jede Bewegung, die ägyptischen Soldaten sind feige, wenn sie nicht meuterisch sind, die Siege des Mahdi haben das gesammte Land in fanatische Aufregung versetzt und den altislamitischen Christenhaß mächtig angefaßt. Nichts desto weniger lassen die Engländer den Muth nicht sinken. Sie rechnen darauf, daß das Feuer des vom Mahdi entzündeten Enthusiasmus nicht allzu lange vorhalten, daß eine einzige demselben beigebrachte Niederlage den Zauber des von der Volksgunst getragenen Mannes brechen, daß die Zuchtlosigkeit der Araber zu Zwispaltigkeiten und Parteiungen führen werde und daß der Sieg schließlich demjenigen bleiben müsse, der die größere Energie und Fähigkeit bewise. Von Interesse ist übrigens, daß die dem Sudan benachbarten christlichen Aethiopiener neuerdings Mienen machen, die Engländer im Kampfe gegen den Mahdi und Osman Digma zu unterstützen;

Der Baron Trevis näherte sich dem ehrwürdigen Schloßherrn, verbeugte sich tief und sagte:

„Der Herr Graf und seine schöne Nichte werden mir hoffentlich Dank wissen, wenn ich ihnen Seine Hoheit den Prinzen von Conti vorstelle, der in unser Land gekommen ist, um dessen Sitten kennen zu lernen. Seine Hoheit der Prinz konnte gewiß nicht besser anfangen, als den tapfersten Offizier seines Königs und die schönste Dame seines Landes zu begrüßen.“

„Wir fühlen uns sehr geschmeichelt durch diesen hohen Besuch“, erwiderte der alte Graf, „und wir hoffen, daß Seine Hoheit die Zeit nicht bereuen wird, die sie uns widmet.“

„Und ich“, sagte der Prinz mit ausgesuchtester Höflichkeit, „ich fürchte, daß ich schon auf meiner ersten Haltestation in diesem Lande so viel Schönes sehe, daß ich darüber vergesse, noch weitere Wunder aufzusuchen.“

„Ich danke dem Zufall, der Sie in unsere Gegend geführt, die Ihnen jedoch wild und traurig vorkommen muß“, sagte wieder der alte Graf.

„Es ist nicht der Zufall“, entgegnete der Prinz lächelnd, „Baron Trevis ließ sich bei seiner vorjährigen Reise in Italien am Hofe meines Vaters vorstellen und ich machte mir das Vergnügen, seinen Besuch zu erwidern.“

„Sehr gut!“ flüsterte der Baron leise dem angeblichen Prinzen zu.

Der hübsche und geistig hochbegabte falsche Prinz hatte seine Rolle ganz richtig erfaßt und führte sie den ganzen Abend mit merkwürdiger Geschicklichkeit durch. Er sprach nur wenig, aber alles, was er sagte, war klar, glänzend und gefühlvoll, ja süßlich zu nennen. Sein Erfolg im Hause des Grafen haupt auf war daher großartig. Der alte Graf war entzückt über seinen hohen Besuch, seine vornehmen Gäste bewunderten ebenfalls den Prinzen und nahmen sich vor, dessen geistreiche und ungezwungene Unterhaltung nachzuahmen; aber am meisten war Diana von dem Prinzen entzückt. Ganz hingerissen war sie von dessen Schönheit Anmuth, Ritterlichkeit und Geist und viel schneller, als man es bei der stolzen Dame je geahnt hätte, war ihr Herz von einer wahren und edlen Liebe zu dem Prinzen erfüllt.

(Fortsetzung folgt.)

es soll ihnen dafür der kleine Hafen Zulla am rothen Meere versprochen worden sein, dessen Besitz der abessinische Kaiser Johannes seit lange erstrebt.

Beichtigung: In dem vorigen (II.) Artikel muß es statt „der sog. Rabbi Osman Digma“ heißen: „der Rabbi und Osman Digma, sein wichtiger Gehilfe und Unterfeldherr“.

Politische Rundschau.

Deutsches Reich. Berlin, 13. März. Der Kaiser empfing am Dienstag den Minister von Buttler. — Der Kronprinz reiste am Mittwoch Abend 11 Uhr von Berlin nach Kiel zum Empfange seines Sohnes, des Prinzen Heinrich, ab. Prinz Wilhelm hat sich schon am Dienstag Abend dorthin begeben und ist am Mittwoch früh 9 Uhr angekommen. Nach der Empfangnahme wohnte der Prinz an Bord der Korvette „Blücher“ einem Scherenschießen mit Torpedo's bei. Am Donnerstag Vormittag fahren der Kronprinz und Prinz Wilhelm an Bord des Dampfers „Notus“ der „Oiga“ bis Friedrichs-ort entgegen, von wo die Heimkehr Nachmittags erfolgt. Die Rückreise nach Berlin erfolgt noch im Laufe des Donnerstag.

— Fürst Bismarck soll am Mittwoch (mit Rücksicht auf die am Donnerstag beginnende Berathung des Unfallversicherungsgesetzes) in Berlin eingetroffen sein.

— Die halbamtliche „Provinzialcorrespondenz“ bringt zu dem Vorgehen des Abg. Rickert in der Freitagssitzung des Reichstags einen Artikel in dem es heißt: „Auch da, wo man das Bedürfnis nach besonderer Anerkennung der Thätigkeit des verstorbenen Dr. Vasker empfindet, wird man sich des Eindruckes nicht entziehen können, daß durch das Vorgehen des Abg. Rickert sowohl gegen die Würde der Nation, als gegen die Würde des Reichstages verstoßen ist. Gegen die Würde der Nation, weil die vielbesprochene Kundgebung des amerikanischen Repräsentantenhauses zum Gegenstande einer internationalen Verhandlung geworden ist, gegen die Würde des Reichstages, weil es dieser nicht entspricht, wenn sonst nicht unterzubringende Kundgebungen unter der Form von „Vernemungen“ unangemeldet in das Haus eingeführt werden!“

Oesterreich-Ungarn. Im österreichischen Abgeordnetenhause hat am Dienstag die Budgetberathung begonnen, bei der es an heftigen Angriffen auf die Regierung seitens der Liberalen nicht fehlte. Der Finanzminister benutzte die Gelegenheit zu einer großen politischen Rede. Wenden ganz internen Angelegenheiten abgesehen, führte er vor Allem aus, daß die Regierung gar nicht daran denke, das Deutschtum in Oesterreich zu unterdrücken. Der Vorwurf, die Majorität des Hauses wolle, so lange sie die Macht habe, verschiedene Maßregeln in ihrem Sinne durchsetzen, sei hinfällig, denn man sei in Oesterreich noch stark genug, die Verhältnisse so zu ordnen, daß sie zum allgemeinen Besten dienen. Die Regierung suche einen parlamentarischen Kampf nicht, dringe die Opposition darauf, so werde sie ihn aber auch nicht scheuen. Diejenige Richtung werde allein dabei verlieren, welche das Parteinteresse mit dem Staatsinteresse identifizirte. Das Land sei durch und durch monarchisch, und Allen, welche am monarchischen Prinzip festhielten, gehöre auch die Zukunft! — Die Debatte wird noch fortgesetzt. Leider können die Deutschen dem Ministerium Taaffe trotz allen Reden nicht so vertrauen wie Polen und Tschechen!

Frankreich. Aus Tonkin wird gemeldet, daß am Sonntag 2 Forts, nur 12 Kilometer von Bacninh entfernt, von den Franzosen mit geringem Verlust genommen sind. Die verschiedenen französischen Angriffskolonnen haben sich vereinigt. Bei einer Rekognoscirung bis auf 5 Kilometer von Bacninh wurde nichts vom Feinde bemerkt. Man glaubt, die Chinesen bereiten den Rückzug vor, weil sie umgangen zu werden fürchten.

Aegypten. Das Gezecht zwischen Engländern und Arabern bei Suakin hat bereits begonnen. Ein Telegramm von Dienstag Abend 8 Uhr meldet: Bei Zareba, welches von einem Infanterieregiment und einem Husarenregiment besetzt ist, hat der Zusammenstoß bereits begonnen.

Sämmtliche Truppen und die Generale sind dorthin aufgebrochen. Osman Digma soll 8000 Mann stark sein!

— Wie aus Kairo gemeldet wird, begiebt sich Admiral Hewitt demnächst nach Massauah, um dem Könige von Aefessinien in Abua ein eigenhändiges Schreiben der Königin Victoria zu überreichen. Massauah soll zu einem Freihafen gemacht und dem Könige von Aefessinien gestattet werden, sein Königreich in der Richtung von Sennaar auszudehnen. Und was soll er dafür thun? So darf man wohl auch fragen.

Parlamentarische Nachrichten.

Berlin, 12. März. Der Reichstag überwie in seiner heutigen (3.) Plenarsitzung zunächst einige Resolutionen an die Rechnungs- bzw. die Budgetkommission. Dem Abg. Rickert, welcher bei dieser Gelegenheit über den Mangel eines Verantwortlichkeitsgesetzes sprach, erklärte der Reichstagsamts-Direktor Achenbach, daß der beghährte Entwurf eingearbeitet und baldmüthlich vorgelegt werde. Die Konvention mit Luxemburg wegen gegenseitiger Zulassung der an der Grenze wohnhaften Medizinalpersonen zur Ausübung der Praxis, abgeschlossen zu Berlin am 4. Juni 1883, wurde bedatello in erster und zweiter Lesung genehmigt. Eine Disziplinirung des Reichstages durch die Regierung wurde definitiv in der letzten Sitzung der Tagesordnung, nämlich den Gesetzentwurf über den Reichthalt der Gold- und Silberwaren; doch waren sämmtliche Redner im Prinzip mit der Vorlage einverstanden, welche schließlich an eine besondere Kommission von 14 Mitgliedern zur Berathung überwiesen wurde. Nächste Sitzung morgen (Donnerstag) 11 Uhr; Tagesordnung: erste Berathung des Unfallversicherungsgesetzes.

8. Plenar-Schluß-Sitzung des VIII. Landtags der Provinz Sachsen

am 11. März 1884 Vormittags 10 Uhr.

(Orig.-Bericht des Kreisblatt.)

Eröffnung 10¹/₂ Uhr, durch den Herrn Vorsitzenden. Als Schriftführer fungiren Herr Landrath Dr. v. Koseritz und Herr Bürgermeister Keinesarth. Eine neu eingegangene Petition eines Einwohners von Neuhau wird mitgetheilt und dem Herrn Landes-Direktor überwiesen.

Der Abgeordnete Herr Dr. v. Koseritz berichtet Namens des Landtags-Vorstandes über Aenderung der Geschäftsordnung. Der Antrag: Alinea 2 des § 14 mit Rücksicht auf die Vorschriften des § 36 zu streichen, wird angenommen, ebenso der Antrag zu § 19. „Auch hat der Landtags-Vorstand alsbald nach Zusammentritt des Landtags 9 Mitglieder des Landtags zu bezeichnen, welchen dieser die gemeinschaftliche Vorbereitung von Commissionswahlen übertragen kann. Demnach folgten Berichte der Rechnungscommission über die Prüfung der Rechnungen aus der Jahre 1881/82 und 1882/83 und zwar: für die Irren-Anstalt Altscherbig, für die Guts-Verwaltung Altscherbig, für die Hebammen-Lehranstalten Erfurt, Magdeburg und Bittergen, über den Neubau der Hebammen-Lehranstalt zu Erfurt, (Referent: Herr Abgeordneter Siebeler), über den Reichsfeldisen General-Armenfond, für die Arbeits- und Landarmen-Anstalt Zeitz, für die Waisenanstalt Langendorf, (Referent: Herr Abgeordneter v. Oßler), denen sämmtlich zugestimmt und Decharge ertheilt wird.

Aus der Geschäfts-Übersicht des Herrn Vorsitzenden führen wir noch an, daß die 110 Vorlagen in 14 Vorlagen der Staatsregierung, in 32 Vorlagen und 58 Rechnungen vom Provinzial-Ausschuß, in 3 selbständige Anträge aus der Mitte des Hauses, in einem Schreiben des Herrn Landes-Directors, in 2 Petitionen und einer Beschwerde bestanden, daß davon 9 durch einmalige Schlußberatung 11 durch zweite, eine durch dritte Plenarberatung, eine durch Wahl, und 87 nach Vorberatung in den Commissionen, eine durch Kenntnißnahme und eine durch Abgabe an den Landes-Direktor erledigt sind. Die Commissionen haben zusammen 19 Sitzungen abgehalten.

Ueber den Schluß des Landtags haben wir schon an anderer Stelle berichtet.

* Theater.

Merseburg, 13. März 1884.

Gestern Abend war der Theateraal der Kaiser-Halle wieder vollständig gefüllt von einem den Leistungen der Darsteller reichlich Beifall spendenden Publikum. Wir werden auf die Aufführung (Athenrädcl) morgen näher eingehen, und wollen heute nur die Theaterbesucher auf morgen, Freitag Abend aufmerksam machen. „Das Mädchen aus der Fremde“, eine Novität von F. von Schönthan, ist ein 4 actiges Lustspiel und sein Inhalt geeignet, eine lustige Stimmung im Auditorium zu verbreiten, und bietet auch den Darstellern Gelegenheit, ihre schauspielereiische Gewandtheit und ihren Humor zu verwerthen.

Das genannte Lustspiel hier wüthig in Scene gesetzt wird, ist wohl zu selbstverständlich, als daß wir deshalb noch weitere Worte zu verlieren brauchen. — Auch bringt uns der Sonnabend diesmal Theater: Charlotte Birch-Pfeiffers „Ketermann und sein Pflögekind“, für Sonntag sieht das Repertoire noch nicht fest, und werden wir unsern Lesern rechtzeitig Mittheilung über die event. Sonntagsvorstellung machen.

Verantwortlich: Gustav Leiboldt in Merseburg.

Schulangelegenheit.

Die diesjährige Aufnahme neuer Schulkinder geschieht im Konferenzzimmer der neuen Bürgerschule:

- 1) für die erste Bürgerschule Montag den 17. März, Vorm. von 9-12, Nachm. von 2-4 Uhr;
- 2) für die zweite Bürgerschule der innern Stadt Dienstag den 18. März, Vorm. 9-12, Nachm. 2-4 Uhr;
- 3) für die zweite Bürgerschule der Altenburg Mittwoch den 19. März, Vorm. 9-12 Uhr;
- 4) für die zweite Bürgerschule des Neumarkts Mittwoch den 19. März, Nachm. 2-5 Uhr;
- 5) für die höhere Töchterschule Sonnabend den 22. März, Mittags 12-1 Uhr.

Für die aufzunehmenden Kinder ist ein Impfschein und höherer Anordnung zufolge eine Bescheinigung der Taufe beizubringen.

Die diesjährige Verlesung geschieht Montag den 31. März. Der neue Schulkursus beginnt Dienstag den 1. April. An diesem Tage sind die in die zweite Bürgerschule der innern Stadt, der Altenburg und des Neumarkts aufgenommenen Kinder früh 7 Uhr, die in die erste Bürgerschule aufgenommenen Vorm. 8 Uhr, die in die höhere Töchterschule aufgenommenen Vorm. 9 Uhr unter Abgabe des empfangenen Aufnahme-scheines den betreffenden Klassen zuzuführen. — Die neuen Schulkinder haben eine Lesefibel der neuesten Auflage und eine beiderseits limitirte, nicht zu kleine Schiefertafel mitzubringen.

Merseburg, den 10. März 1884.

Block, Rector.

Leimdünger

in fein gemahlenem Zustande mit 9% Stickstoff und 4% Phosphorsäure (fl. Analyse des Professor Märker, Halle a/Saale) offerirt zur Frühjahrbestellung billigt und festen Muster und Preise auf Verlangen gern zu Diensten.

Wilhelm Dietrich,
Leimfabrik, Merseburg.

Confirmanden-Handschuh,

billigste Bezugsquelle, große Auswahl in Glacee und Seide empfiehlt zum Jahrmatt

Förster's Handschuhfabrik
aus Zeitz.

Mein Stand ist diesmal zwischen dem goldenen Arm und Rathskeller.

Spitzwegerich-Bonbons

gegen catarrhalische Affection von überraschender Wirkung empfiehlt

G. Schönberger.

Zum 22. März, Geburtstag Sr. Majestät unseres Allergnädigsten, Allverehrten KAISERS von Gottesgnaden:
Wasserfächte Fahnen, Flaggen, Illuminationstüpfchen à 10 Pfg.,
Wappenschilder, Transparente etc
Preisverzeichnisse gratis und franco.

BONNER FAHNFABRIK in BONN a/Rh.

40 Pf. vierteljährlich hat jeder Landmann übrig, um auf ein Blatt zu abonniren, aus welchem er Anregung und Belehrung für seinen schweren Beruf und Unterhaltung in seinen Musikstunden schöpfen kann. Nur 40 Pf. vierteljährlich kostet der Nordb. Wirtschaftsfreund, der in über 20.000 Exemplaren wöchentlich in Heide in Holstein erscheint. Probenummern dieses interessanten gediegenen Wochenblatts für Land-, Haus- und Gartenwirtschaft versendet gratis und franco die Exped. in Heide in Holstein. Alle Postanstalten und Landbriefträger nehmen Bestellungen entgegen. (Eingetragen in der Postzeitungsliste unter Nr. 3614.)

Von Freitag den 14. d. M. ab steht ein großer Transport prima Steiermärker

Arbeitspferde

zum Verkauf.

Donnerstag den 13. d. M. trifft wieder ein Transport Scheinfelder Kälber u. bayr. Zugochsen ein

Gustav Daniel & Co.,

Vieh- und Pferdehandlung, Weiffenfels a. S.

Sonnabend, den 15. d. M. steht ein großer Transport hochtragender und neumilchender

Fersen und Kühe,

sowie Zucht-Bullen bei uns zum Verkauf.

Heilmann & Nürnberger,

Viehhändler.

Vereinsbank in Berlin,

Action-Gesellschaft, Grund-Capital: 30 Millionen Mark, emittirtes voll-bezahltes Capital: 6 Millionen Mark.

Wir übernehmen die Besorgung des An- und Verkaufs börsenmäßiger Werthpapiere zu den Coursen der Berliner Börse, sowie sonstiger bank- und börsengeschäftlichen Ordres, insbesondere auch die Ausführung von Börsen-Zeitgeschäften zu coulanten Bedingungen; es beträgt die in Ansatz gebrachte

Provision ausschließlich ein Zehntel Procent.

Die Einziehung von Dividenden, Dividendenscheinen und ausgelosten Stücken, sowie die Controle der Verlosungen, die Einholung neuer Coponsbogen wird unseren Kunden kostenfrei unter Berechnung der eventuellen Porto-Auslage besorgt; — Verwertung der in fremder Münze zahlbaren Coupons bereits einige Zeit vor Verfall zum jeweiligen Börsen-Course.

Lombard-Darlehen gewähren wir auf börsenmäßige Werthpapiere je nach Qualität der zu beliehenden Effecten in Höhe von 50-90 pCt. des Courtwertes und je nach der Dauer der Zeit, für welche die Darlehne gewünscht werden, zu 4 1/2-6 1/2 Procent per annum (provisionsfrei).

Baar-Einlagen werden zur Verzinsung angenommen;

es beträgt dieselbe bereitt:

bei Rückzahlbarkeit ohne vorherige Kündigung 2 pCt. per Jahr,	} frei von } Spesen.
bei 3jähriger Kündigung 3 1/2 pCt. " "	
bei 6wöchentlich " 4 pCt. " "	
bei 3 monatlicher " 4 1/2 pCt. " "	

Es werden auf Wunsch Einlage-Bücher ertheilt, in welche die Ein- und Rückzahlungen resp. abgeschrieben werden

Discount- und Giro- (Cheques-) Verkehr; Wechsel-Domicilirung;

In dem Veitzigerstraße 95, parterre, befindlichen

Wechselgeschäft der Bank

wird der Umsatz von ausländischen Geldsorten, sowie von Coupons, der An- und Verkauf von Effecten etc. etc. zu coulanten festen Coursen oder auch je nach Wunsch zur Verrechnung auf Grundlage des nächstfolgenden Börsencourses bewirkt, — ebenso wird daselbst über Auslösung von Effecten über Anlage in börsenmäßigen Werthpapieren etc. bereitwillige Auskunft ertheilt; dies geschieht auch auf an uns gerichtete mit Retourmarke versehene briefliche Anfragen.

Zahlungen zur Uebermittlung an uns nehmen alle Deutschen Reichsbankstellen kostenfrei entgegen (Reisbank-Giro-Conto)

Die Direction der Vereinsbank.

Frühgemüse.

Täglich frische Radisheschen und Schnittsalat

empfehlen billigt

W. Böttcher,

Kunst- und Handelsgärtner,
Glogbicauer Straße 5 B.

Zur Anlegung von Gärten und sonstigen Gartenarbeiten empfiehlt sich billigt

d. O.

Dasselbst ist auch zum 1. April eine möblirte Stube zu vermieten.

Alle Annoncen

für das „Berliner Tageblatt“ (die geleseste deutsche Zeitung), „Deutsches Montags-Blatt“, „Deutsches Reichs-Blatt“, „Klabberabatsch“, „Bazar“, „Fliegende Blätter“, „Schalk“, „Independance belge“, „Wiener Allgemeine Zeitung“.

„Merseburger Kreisblatt“ sowie für alle anderen Zeitungen, Provinzialblätter, Fachzeitschriften befördert, ohne Kosten-erhöhung am billigsten und promptesten die Zeitungs-Annoncen-Expedition von

Rudolf Mosse.

Central-Bureau, Berlin SW.

Zeitungs-Verzeichniß (Anertions-Tarif), sowie Kostenanschläge gratis und franco

Bei größeren Aufträgen höchster Rabatt.

Losse der Kinderheilst-Lotterie à 1 M. 11 St. 10 M. (Porto u. Liste 30 Pf) Schlußtag: am 20. März 1884 Gewinne à 50,000 20,000 M. u. i. w. A. Fuhs, Mühlheim (Nabr)

Schülerpensionat

zu Mühlhausen i. Thür. in nächster Nähe des Gymn. und des mit demselben verbundenen Real-Progymnasiums. Ältere Schüler erhalten ein eigenes Zimmer. Auskunft bereitwillig durch den Inhaber der Pension.

J. Hindfleisch,

Lehrer an der Bürgerschule.

Zu Gartenanlagen

empfehlen Ziersträucher, Obst-, Allee- und Zierbäume, Coniferen, Wald- und Heckenpflanzen, Rosen etc. in schönsten Sorten, guter Qualität, zu sehr mäßigen Preisen und bei coulante Bedienung.

Ernst Schmalfuss,
Schölgärten in Lichterfeld bei Weiffenfels und in Martrankfeld.

5-6 Schock veredelte Äpfel- und Birnbäume, desgl. 10 Schock Pflaumenbäume zum Verpflanzen, hat zu verkaufen.

Möderling bei Mülcheln.

Edmund Schlegel.

IRENE.

Sonnabend 8 Uhr Orchesterprobe Damen pünktlich 7/8 Uhr Haupt.

15-18000 Mark

werden auf sichere Hypothek sofort oder 1. April zu leihen gesucht. Wo? sagt die Exped. d. Kreisbl.

1500 Mk. Stiftungsgelder

sind auf Feldgrundstücke auszuleihen durch den Kirchenrentant

C. Seyne.

Zwei tüchtige

Gelbgießer

zu Dampf- und Wasserleitungs-Armaturen bei

J. Hübner,

Kupferschmiede, Gelbgießerei und mechanische Werkstatt, Lübeck.

Pension.

Zu einem Schüler (12 Jahr alt) wird bei guter Aufsicht und Pflege noch einer in Pension gesucht.

Näheres sagt die Exped. des Kreisblattes.

Ein oder zwei Schüler finden zu Ostern noch gute Pension. Wo? sagt die Exped. des Kreisbl.

1 bis 2 Knaben oder Mädchen, welche die hiesigen Schulen besuchen sollen, finden freundliche Aufnahme. Zu erfragen Oberhulststraße 1

An die sparsamen Hausfrauen

von Merseburg und Umgegend.

Der allgemeine schlechte Geschäftsgang, der in fast allen Kreisen der Gesellschaft verminderte Einnahmen hervorrief, zwingt Jedermann, besonders darauf zu achten, die Ausgaben möglichst zu beschränken, und bei den Einkäufen nicht allein auf die Güte der Waaren, sondern auch auf deren wirkliche Billigkeit zu achten. — Die Erkenntnis dieser Verhältnisse, deren Einfluß sich niemand ungekräft zu entziehen vermag, hat auch mich bewogen, dem **allgemeinen Rufe nach Billigkeit** nachzugeben und meine Fabrikate in allen Abtheilungen im Preise bedeutend herabzusetzen, so daß diese

nur die Hälfte der anderweitigen Ladenpreise

ausmachen. Ich lasse hier einen kleinen Auszug des Preis-Courants folgen, der meine Behauptungen bezüglich der Billigkeit gewiß bestätigen wird. Für die Güte der Waaren bürgt das Renommee meiner langjährig bestehenden Firma.

Abtheilung für Modewaaren:

- 5/8 breite Casser Chebel-Fantasia, eleganter Stoff, pro Meter 40 Pfg.
- 5/8 breite Madapolam, extra hochfeines Reize- und Brunnenkleid pro Meter 50 Pfg.
- ganz schwere wärmende Cheviot-Stoffe, pro Meter 60 Pfg.
- schwere tartierte wollene Kleidstoffe, pro Meter 65 Pfg.
- feinfarbige extra schwere Wollen-Marabot Cloth, pro Meter 75 Pfg.
- schwerste hochlegante Wollen-Cachemir-Carreau, pro Meter 80 Pfg.
- neufarbige Double-crope-Ghinois, pro Meter 90 Pfg.
- einfarbige wollene Cachemir-Croir, pro Meter 1 Mt.
- hochlegante Plaid-Cincinnati, pro Meter 1 Mt. 20 Pfg.
- schwerste Lama-Damentuche, pro Meter 1 Mt. 30 Pfg.
- schwerste Gula-Kammgarn Cheviots, pro Meter 1 Mt. 50 Pfg. u. c.

Ganz besonders empfehle ich zur bevorst. Confirmation
Schwarze Seidenwaaren, Cachemirs, Alpaca,
Cachemiriennes, Kammgarnstoffe.

- 5/8 breite schwarze hochfeine wollene Double-Cachemir, pro Meter 1 Mt., 1,20 Mt., 1,40 Mt., 1,60 Mt., 2 Mt., 2,50 Mt., 3 Mt.

Zuche und Buckskins

zu Herren- und Knaben-Anzügen.

Die Herren Wiederverkäufer und Schneidermeister werden noch besonders auf diese günstige Gelegenheit aufmerksam gemacht.

Mein Verkaufsort befindet sich in Merseburg im Hause des Seifenfabrikanten Herrn Heinrich Fürstenwerth, Gotthardstraße 37, 1 Treppe. (Neben dem „Goldenen Bahn“.)

Der Verkauf beginnt heute und dauert nur wenige Tage.

L. B. Galley, Berlin, Frankfurt a. M.

Leinen- und Baumwollwaaren:

- 5/8 breite Hemden-Dowlas, Berliner Elle nur 20 Pfg.
- breiten Hemden-Dowlas, prima, unverwüllich, Elle nur 25 Pfg.
- breiten Casser Giffon, Elle nur 20 Pfg.
- 5/8 Stück 5/8 breiten Casser Madapolam, 7 Mt. 50 Pfg.
- 5/8 Stück 5/8 breites Casser Hemdentuch, ganz vorzüglich in der Wäsche, 9 Mt.
- 5/8 Stück 5/8 breites Greaß-Leinen, vorzüglich in der Wäsche, 9 Mt.
- 5/8 Stück 5/8 breites Hausmacher-Kernleinen, 10 Mt. 50 Pfg.
- 5/8 Stück 5/8 breites Herrenbut. Leinen, schwerste Waare, 12 Mt. 50 Pfg.
- 5/8 breite Bettzeuge in allen Qualitäten

Oberhemden und Kragen.

Taschentücher, Tischtücher, Servietten und Handtücher.

in großer Auswahl zu enorm billigen Preisen.

Gardinen in Mull, Zwirn, Englischer und Schweizer Tüll, sowie Damen-Regenmäntel und Frühjahrs-Umhänge in riesiger Auswahl.

Preise enorm billig.

Der Verkauf beginnt heute und dauert nur wenige Tage!

Der Verkauf beginnt heute und dauert nur wenige Tage!

Dem geehrten Publikum von Merseburg machen wir hierdurch die ergebene Anzeige, daß

Herr Kaufmann Th. Funke am Markt

unsere Vertretung am hiesigen Plage übernommen hat. Bei demselben wird von jetzt ab vorläufig jeden Mittwoch und Sonnabend feinste süße Sahnenbutter frisch zu haben sein.

Molkerei Schaffstedt (E. G.)

Bazar.

Der Bazar zum Besten unseres Frauen-Vereins findet in diesem Jahr in der letzten Woche des April statt.

Der Rechenschaftsbericht über die Thätigkeit unseres Vereins, über seine Einnahmen und Ausgaben, welcher als Beilage dieses Blattes in diesen Tagen erscheinen wird, und auf welchen wir das geehrte Publikum aufmerksam zu machen uns erlauben, weist nach, daß der Ertrag des Bazar's unsere Haupt-Einnahmequelle bildet. Es er-muthigt uns dieser Umstand die Freunde unfres Vereins recht dringend und herzlich zu bitten, uns auch diesmal bei diesem Liebeswerk zu helfen, damit ein reicher Ertrag des Bazar's uns in den Stand setze unsere Arbeit in alter Weise fortzuführen, und auch unser neu beginnendes Werk: die **Pflegeanstalt für kleine Kinder** („Krippe“) segensreich zu fördern.

Zu Annahme von Gaben für den Bazar sind die unterzeichneten Vorstands-Mitglieder des vaterländischen Frauen-Vereins gern bereit.

A. v. Dieß. M. Armstroff.

B. Berger. M. Blandt. F. Bohne. A. v. Buggenhagen.

C. Krüger. A. Eylau. A. Gahler.

G. Grumbach. Th. Hanewald.

D. v. Kehler. M. Schöde.

A. Schraube. M. v. Ziedemann.

M. Gräfin v. Wisingerode.

Theater in Merseburg.

Kaiser Wilhelms-Halle.

Freitag, den 14. März 1884.

Zum ersten Male: **Neu!**

Das Mädchen aus der Fremde.

Lustspiel in 4 Akten von Schönthan.

Sonnabend, den 15. März 1884.

Der Leiermann und sein Pflegekind.

Lebensbild in 5 Akten und einem Vorspiel.

A. de Nolte.

Adolf Steiner, Zeitungs-Annoncen-Expedition

Central-Bureau

Hamburg.

Vertreten auf allen Hauptplätzen Europas.

Vermittelt Annoncen für alle politischen und Fachzeitungen der Welt zu Originalpreisen ohne Aufsicht und bewilligt als autorisierter Agent aller Blätter, bei größeren oft wiederholten Insertionen Rabatt.

Die Zeitungs-Annoncen-Expedition Adolf Steiner in Hamburg ist Pächter des Inserentenheils der bedeutendsten Witzblätter des Continents: „Berliner Wespens“ in Berlin, „Kikeriki“ in Wien, „Bolond Istok“ in Budapest, „Asmodee“ in Amsterdam, „Söndags Nisse“ in Stockholm, „Magyarország és a nagyvilág“ (ungarische illustrierte Zeitung) in Budapest. Ferner sind von derselben gepachtet das bedeutendste Fachblatt für den überseeischen Export „De Indische Mercur“ in Amsterdam.

Ausführliche Zeitungs-cataloge für alle Blätter der Welt und Kosten-voranschläge gratis und franco.

Gesang-Verein.

Freitag 7 1/2 Uhr Uebung.

Schumann.

Pension.

Ein Schüler findet in meinem Pensionat noch Aufnahme.

Georgenstraße 2.

Ein junger Kaufmann

(Materialist) sucht per sofort oder 1. April Stellung. Gest. Offerten bitte man in der Exped. des Kreisbl. unter O. X. 210 niederzulegen.

Familien-Nachrichten.

Dankfagung.

Heute tragen wir unsern lieben, guten Richard zur letzten Ruhe-stätte; 4 Tage nach seinem 8. Geburtstags-tage riß ihn der unerbittliche Tod aus unsrer Mitte. Unser Schmerz ist groß; Trost und Ruhe kann nur Gott uns geben. Aber auch die Beweise der Liebe und Theilnahme, die uns von nah und fern entgegen-gebracht wurden, haben uns sehr wohlgethan. Insbesondere danken wir dem Oberstabsarzt Herrn Wende aus Merseburg für seine rastlosen Bemühungen, unserm Herrn Kantor Herrmann für seine Aufopferung bei Tag und Nacht, dem Herrn Pastor Junfer aus Kriegstädt für seine trostreiche Rede am Grabe und Allen für die überreiche Schmückung des Sarges mit Palmen, Kronen und Kränzen. Gott möge Allen ein reicher Vergelter sein!
K n a p e n d o r f, den 10. März 1884.
Gottfried Dannenberg nebst Frau und Tochter.

Hierzu eine Beilage.

Druck und Verlag von A. Leiboldt.

Aus Stadt, Kreis, Provinz und Umgegend.

Merseburg, den 13. März 1884.

—s. Die am vorgestrigen Abend im großen Saale des Tioli stattgehabte Versammlung der gesamtstädtlichen Freien kirchlichen Vereinigung wurde auf beiderseitigen Wunsch des neugewählten Vorsitzenden derselben, Herrn Regierungs- und Schulrath Haupt, noch von dem bisherigen Vorsitzenden, Herrn Verwaltungsgerichts-Director Robbe, eröffnet und geleitet. Nach Verlesung eines einleitenden Schrittwortes (Psalm 119, 1—10) seitens des Herrn Pastor Leuchert wurde zunächst durch den Herrn Vorsitzenden auf die ausgestellte Sammelbüchse, sowie auf die Empfangnahme der Statuten seitens derjenigen Mitglieder, welche noch nicht im Besitz derselben sind, aufmerksam gemacht. Hierauf wurde in die Verabreichung des ersten Gegenstandes der Tagesordnung, die Wiederabwendung von Kindern in ein Soolbad betreffend, eingetreten und dabei ein von dem Referenten, dem Herrn Vorsitzenden, gestellter Antrag von der Versammlung angenommen. Derselbe lautet:

Die Versammlung beschließt, für den kommenden Sommer im Anschluß an die von der hiesigen Kreisverwaltung in Aussicht genommene Einfindung von jeryopulvischen Kindern aus dem Kreise zum Gebrauche einer Baderkur in Dürrenberg, auf Kosten der Vereinigung einige schulpflichtige Kinder nach demselben Baderorte zu senden. Die erforderlichen Mittel sind aus dem Bestande der vorjährigen Sammlung in Höhe von 64,45 Mk. nebst aufgelaufenen Zinsen zu entnehmen, eventuell auf die dem Vorstande am geeignetsten erscheinende Weise zu beschaffen.

Vor Eintritt in die Verabreichung des zweiten Gegenstandes der Tagesordnung erbat sich Herr Regierungs- und Schulrath Haupt das Wort, um der Versammlung seinen Dank für die auf ihn gefallene Wahl zum Vorsitzenden auszusprechen, und daran das Versprechen zu knüpfen, zur Erreichung der Ziele der Vereinigung an seinem Theile nach besten Kräften beitragen zu wollen. Für die Annahme der Wahl des Herrn Regierungs- und Schulrathes Haupt sprach sodann Herr Consistorialrath Leuschner dem letzteren den Dank der Versammlung aus, die sich gleichzeitig auch zum Zeichen ihres ehrenden Vertrauens von den Plätzen erhob. Hierauf wurde in den zweiten Gegenstand der Tagesordnung, die nochmalige Besprechung der Fürsorge für die confirmirte Jugend betreffend, eingetreten. Referent, Herr Consistorialrath Leuschner, leitete die Besprechung auf Grund des in voriger Versammlung von Herrn Pastor Leuchert gehaltenen Vortrages ein und lenkte dabei die Aufmerksamkeit der Anwesenden nur auf die ihm am wichtigsten erscheinenden Punkte desselben, die vorzugsweise auch Veranlassung zu Resolutionen und Beschlüssen geben konnten. Im Anschluß an diese Ausführungen unterbreitete derselbe dann der Versammlung folgende aus den gemeinschaftlichen Vorberatungen der Herren Geistlichen hervorgegangene Resolutionen und Beschlüsse zur Annahme: 1) Betreffend die Ueberfahrt über den Verbleib der Confirmirten: „Es erscheint nöthig, daß unsere Geistlichen fortan bei den Confirmanden selbst und bei deren Eltern oder Vormündern regelmäßig und durchgehends Erhebungen über den künftigen Wohnsitz der zu Confirmirenden anstellen und darüber nicht nur unter einander von Parochie zu Parochie sich Mittheilung machen, sondern auch mit den betreffenden auswärtigen Geistlichen, Letzteres unter zu hoffender Mitwirkung von Gemeinde-Ältesten, in Verbindung treten.“ 2) Betreffend die Unterredung mit den Confirmirten: Die Versammelten sprechen das Vertrauen zu den hiesigen Geistlichen aus, daß sie, auch so lange eine allgemein bindende Anordnung zur Einrichtung von christlichen Unterredungen mit den Confirmirten nicht ergangen ist, sich fortgesetzt bemühen werden, die jüngeren Jahrgänge derselben alljährlich in gewissen Zeiträumen am sich zu sammeln — und würden es für segensreich erachten, wenn von Zeit zu Zeit die confirmirte

Jugend sich mit ihrem Seelsorger, event. auch mit den Angehörigen zu besonderer Abendmahlsfeier zusammenschlöße. Sie hegen ebenso zu den Eltern, Dienst- und Lehrherren, Meistern und Arbeitgebern das Vertrauen, daß sie ihren Kindern bzw. den von ihnen abhängigen jungen Leuten nicht nur die zu den Versammlungen bestimmte Zeit an Sonntagen regelmäßig und, sofern andere Tage (Abendstunden) dazu gewählt werden müßten, nach Möglichkeit frei geben, sondern sie auch zur Theilnahme an denselben anhalten werden. Dabei erscheint es angemessen, daß innerhalb jeder einzelnen Gemeinde Zeit und Ort der Zusammenkünfte seitens der Geistlichen unter Mitzeichnung von Ältesten, auch in den Lokal-Wäthern alljährlich bekannt gemacht und jedes Mal eine ausdrückliche Bitte an Eltern, Lehr- und Dienstherren gerichtet werde.“ 3) Betreffend die Collision zwischen Vormittags-Gottesdienst und Sonntags-Fortbildungsschule: „Der Vorstand wolle einerseits mit den Geistlichen und den Gemeinde-Kirchen-Räthen, auch den Außengemeinden Meuschau und Lössen, über die Frage in Verbindung treten, ob sich nicht für alle Gemeinden der Stadt der Anfang des Vormittags-Gottesdienstes im Sommer um 9 Uhr, im Winter um 1/2 10 Uhr — oder, bei den vorstädtischen Gemeinden wenigstens des Sommers und Winters gleichmäßig auf 1/2 10 Uhr verdrücken ließe, andererseits aber zu erwirken suchen, daß die Fortbildungsschule am Sonntag statt 1/2 11 Uhr erst um 11 Uhr beginne.“ Bei den Resolutionen und dem Beschlusse wurde nach stattgehabter Debatte von der Majorität der Anwesenden zugestimmt. Schließlich einigte sich die Versammlung noch dahin, in einer am 18. März abzuhaltenden Extra-Versammlung über die in dieser Angelegenheit noch weiter zu stellenden Anträge, namentlich die Bildung eines Jünglings-Vereins betreffend, in weitere Verhandlung zu treten. — Vor Schluß der Versammlung nahm noch Herr Consistorialrath Leuschner Veranlassung, dem bisherigen Vorsitzenden, Herrn Verwaltungsgerichts-Director Robbe, für seine umsichtige und erfolgreiche Leitung der Vereinigung seit ihrem Bestehen namens der Vereinigung herzliche Dankworte auszusprechen, die in einem dreimaligen Hoch der Anwesenden auf den scheidenden Herrn Vorsitzenden ihren Abschluß fanden und worauf derselbe mit einem dreimaligen Hoch auf die Vereinigung erwiderte. Hierauf erfolgte der Schluß der Versammlung. In der nachfolgenden Sitzung des Vorstandes stellte sich heraus, daß mancherlei Umstände halber die beschlossene Extra-Versammlung am Dienstag den 18. März nicht abgehalten werden kann, so daß für dieselbe schon Montag, 17. März, in Aussicht genommen werden mußte.

§§ Das vorgestrige 6. Abonnements-Concert der Stadtcapelle unter Leitung des Herrn Musikdirector Krumbholz im Saale der „Finkenburg“ hatte sich leider eines nicht zu zahlreichen Besuches zu erfreuen. Sämmtliche Ausführungen des mit verschiedenen Compositionen neuerer Zeit ausgestatteten Programms erndeten lebhaften Beifall. Ganz besonders mit Applaus wurden ausgezichnet „Melodienkränze“ aus der Operette „Jungfrau von Belleville“; Variation über den „Sehnsuchtsvalzer für Viola (Herr Musikdirector Krumbholz), Humoreske für gedämpfte Trompete (Herr Schneemilch) u. s. w.

** Die königl. Eisenbahn-Directionen sind ermächtigt worden, während der diesjährigen Sommerferien den in die Ferien-Kolonien zu sendenden Kindern und deren Begleitern bei der Hin- und Rückreise die Fahrt in 3. Wagenklasse zum Preise der Militärbillets (1/2 Pfennig für das Kilometer) gegen Vorzeigung einer Bescheinigung des betreffenden Komitees zu gestatten. Reichsgerichtserkenntniß. Die in einer schriftlichen Verhandlung enthaltenen verschiedenen kempelpflichtigen Gegenstände oder Geschäfte Vollmacht zum Verkauf eines Gutes und Schulverschreibung der Bewohnmächttigen über den zu erzielenden Kaufpreis. — Nr. 1 der Allgemeinen Vorschriften bei dem Gebrauche des

Stempeltarifs vom 7. März 1822) unterliegen nach einem Erkenntniß des Reichsgerichts, vom 1. November v. J. der Besteuerung auch dann, wenn die verschiedenen Abmachungen nicht jede eine selbstständige Existenz und Gültigkeit haben und sie vielmehr in Zusammenhang mit einander gebracht und die eine von der Gültigkeit der anderen abhängig, sie insgesamt also als einheitliches Ganzes gewollt sind.

—l. Etwas vom Gelde! Es dürfte noch nicht allgemein bekannt sein, daß man die gebräuchlichen Gewichte im Nothfall durch unsere Geldmünzen ersetzen kann. So z. B. das Gewicht von 2 Gramm durch ein Einpfennigstück oder ein goldenes Fünfmarkstück. 4 Gramm kann man mit einem Zehnpfennigstück oder einem Zehnamarkstück darstellen. 2 Fünfpfennigstücke sind gleich 5 Gramm, 1 Zwanzigmarkstück gleich 8 Gramm, 3 Zweipfennigstücke oder 9 Zwanzigpfennigstücke wiegen 10 Gramm, 9 Fünfpfennigstücke 25 Gramm, 9 Markstücke 50 Gramm, 9 Zweimarkstücke 100 Gramm und 9 Fünfmarkstücke (Silber) 250 Gramm! Das Recept ist so weit ganz hübsch, schade nur, daß es für Viele eine sehr complicirte Sache sein wird, ein halbes Kilo solcher Gewichte stets sofort herbeizuschaffen. — Ueber die Echtheit der Goldmünzen laufen im Publikum noch viele Irrthümer um, so daß im geschäftlichen Verkehr die Goldstücke oft wegen der Farbe und Klanglosigkeit zurückgewiesen werden. Der Klang hängt aber ganz von der Prägung ab. Werden die Stücke geprägt, ohne zu glänzen, so sind sie hart und haben wenig oder gar keinen Klang. Die schöne gelbe Farbe erhalten sie durch Glätten und Kochen in verdünnter Säure; die röthlichen jedoch sind leichterem Verfahren nicht unterworfen gewesen. Der Gehalt an reinem Golde ist bei den gelblich-röthlichen, wie bei den grauröthlichen ganz gleich. Die Klanglosigkeit rührt auch sehr oft von kleinen Rissen oder Rissen im Golde her. Wöhlin ist weder die Klanglosigkeit noch auch die Farbe eine Gewähr für die Unechtheit.

Lützen. Am vergangenen Sonnabend wurde ein sog. „armer Reisender“ schwer krank an der Landstraße nach Meuschen zu aufgefunden und nach genanntem Ort transportirt. Unterwegs verstarb er. Der Verstorbene ein bereits bejahrter Mann ist ein Dachbedeckter aus Egel bei Magdeburg.

Bitterfeld. In einem am Sonnabend zu Holzweißig geschlachteten Schweine fand der Fleischerhändler Eigendorf daselbst Trichinen vor und zwar nur in den Keimlingsmuskeln, während die übrigen Theile frei waren.

Querfurt. Am Sonnabend mußte der Betrieb der Schulze'schen Grube eingestellt werden, weil Grundwasser in den Schacht eingetreten sind. Durch Aufstellung eines neuen Pulsmeters hofft man indessen das Uebel baldigt zu beseitigen. — Nr. 31 des hiesigen „Krl.“ enthält einen Aufruf an die Einwohner des Kreises Querfurt, wegen Errichtung von Naturabsperrungs-Stationen in den Städten Querfurt, Nebra, Laucha und Wücheln. — Der Bau der Anstaltbahn ist gemäß dem Antrag der Budgetcommission am Dienstag vom Abgeordnetens-Haus genehmigt worden. Das Gesetz verlangt von den Interessenten demnach nur die meientgeltliche Hergabe des Grund und Bodens. — Dem Schmiedemeister A. Künze hier ist am Sonntag auf der Gesellig-Ausstellung in Eisleben für einen daselbst ausgestellten Stamm Hamburger Hühner ein 2. Preis gefallen.

† Aus Halle berichtet das dortige „Tageblatt“ von einem Gewaltact einer Zigeunerbande, welchen man in einer so lebhaften Stadt kaum für möglich halten sollte. Das genannte Blatt schreibt: „Am 7. d. M. in der Mittagsstunde passirten drei elende Gefährte mit 40 Zigeunerkindern die Hauptstraßen unserer Stadt. Als Nachtrab erschien bald eine größere Anzahl dieser Gesellschaft zu Fuß. Dieselben drangen in höchst frecher und aufdringlicher Weise in alle Läden, die in ihrem Bereich kamen, um zu betteln und zu stehlen. In der oberen großen Steinstraße spielten sich infolgedessen

wahrhaft skandalöse Szenen ab. Männer und Knaben drangen u. A. in einen Bäckerladen unter lauten Lärm ein und begannen, da die Geschäftsfrau allein anwesend war, ein wahres Plünderungswerk. Was sie sahen, eigneten sie sich an und machten sich damit aus dem Staube. In ebensolcher Weise fielen sie in das Geschäft des Uhrmachers Laich und bedrohten den allein anwesenden Lehrling mit Todtschlag, wenn er kein Geld herausgebe. Negliche Unverschämtheiten führten sie in andern Läden aus, so daß die benachbarten Geschäftsleute, die diese Wahnehmung machten, schnell ihre Geschäftsläden schlossen, um nicht von dieser Räuberbande heimgesucht zu werden. Leider war politische Hilfe nicht zur Hand." — In der Person des Cigarrenarbeiters Ernst Schuster aus Tannen-berg wurde in Essen a. d. Ruhr endlich Derjenige ermittelt, der in den verschiedenen Städten, so in unserer Provinz in Magdeburg, Ahersleben, Halle u., die frechten Diebstähle ausführte. Schuster verfolgte stets ein und dieselbe Methode. Er mietete, wo es ihm paßte, ausgebotene möblierte Wohnungen, gab sich als soeben erst bei der resp. Eisenbahnverwaltung angestellten Beamten aus, ließ sich den Zimmer- und Haus-schlüssel geben, bat, ihn am anderen Morgen nicht so zeitig zu wecken und war dann recht-zeitig, in der Regel mit den werthvollen Betten der betrogenen Logiswirths, verschwunden. Bis jetzt ist eine große Zahl solcher Diebstähle, nicht weniger als 24, von Schuster zugestanden worden, doch dürfte sich diese wohl noch vergrößern. — Am 31. März trifft bekanntlich das 1. Bataillon 36 er mit dem Stabe von Erfurt hier ein und wird schon am 2. April die Regimentsmusik unter der Direction des Herrn Kapellmeisters Wichert, welcher bekanntlich bei Gelegenheit unserer Ausstellung den zweiten Preis erhielt, im „neuen Theater“ ein Auftritts-Concert geben. — Auf der Geflügel-Ausstellung zu Gisleben ist Herr Delitatzhändler A. Schmieder von hier für seine ausgestellten Kanarienvögel mit dem höchsten, dem Vereins-Ehrenpreise und drei II. Preisen ausgezeichnet worden.

Wittenberg. Die hiesige Strafkammer verurtheilte dieser Tage den Director eines kleinen Theaters zu 60 M. Strafe und zu einer Buße von 300 M., weil er wiederholt Stücke aufgeführt hatte, ohne Honorar dafür zu entrichten. Der Strafantrag war von der „Deutschen Genossenschaft dramatischer Autoren und Componisten in Leipzig“ gestellt worden, nachdem alle Ver-juche derselben, den Angeklagten zu einer Ein-gang zu bewegen, gescheitert waren. Hierbei ist es vielleicht nützlich, daran zu erinnern, daß auch Theater- und andere Vereine, welche Theaterstücke gegen Erhebung eines Eintritts-geldes zur Aufführung bringen, Honorar für die so aufgeführten Stücke zu zahlen haben.

* In Großbreitenbach (Thüringer Wald) ist am Sonnabend Morgen die Porzellan-fabrik des Herrn Ulrich (frühere Firma Schlegel & Co.) niedergebrannt.

† Vor dem Dresden er Landgericht stand dieser Tage Alexander Eschendorff, bekannt als einer der unsinnigsten Verschwendern, weshalb er auch von seinem Vater, einem Millionär in Zerkutsk, enterbt ist. Wegen Betruges hatte er in Paris schon 13 Monate, in Wien 2 Jahre Gefängniß erhalten, jetzt bekam er noch 4 1/2 Jahre. So kam's auch einem Millionärssohn gehen.

Unglücksfälle und Verbrechen.

† Hattingen. Ein schrecklicher Unglücksfall, die Folge sträflichen Leichtsinns der von demselben Betroffenen, hat sich vorgestern Abend auf einer benachbarten Beche ereignet. Vier Vergleute hatten sich, entgegen dem strikten Verbote, beim Schichtwechsel auf den mit zwei vollen Wagen beladenen Bremsfort gestellt, als das Seil plötzlich riß und der Karb mit den vier Vergleuten in die Tiefe stürzte. Alle vier wurden als Leichen aufgefunden.

† Magdeburg. Am vergangenen Sonnabend erlitt der um 6 Uhr 43 Minuten Abends von hier abgehende Schnellzug dadurch einen Unfall, daß auf der Strecke bei dem Nachbarsorte Detersshagen (zwischen hier und Burg)

in der Nähe der Schermen'schen Mühle am Postwagen ein Reifen- resp. Bandagenbruch und in Folge dessen eine Entgleisung des Postwagens erfolgte. Der Umsticht des Zugpersonals gelang es, den Zug bald zum Stehen zu bringen und größeres Unglück zu verhüten. Niemand ist beschädigt. Der Zug erlitt eine Verpätung von 2 1/2 Stunden, während welcher Zeit die Reisenden unter sich eine Sammlung für das Zugpersonal veranstalteten, um diesem einen Beweis der Anerkennung für die bei dieser Affaire gezeigte Umsicht zu geben. Es sind 50 Mark zumarm engenommen und vorläufig auf der Station Burg deponirt. Die Maschine des Zuges war gleich nach dem Unfall mit dem Gepäckwagen nach Burg gefahren, während die hinteren Wagen durch eine von Magdeburg requirirte Maschine zunächst nach Station Wöser zurück- und von dort auf dem anderen Geleise nach Station Burg gezogen wurden. Der verunglückte Postwagen und der auf ihn folgende Wagen zweiter Klasse waren zum Theil wein- andergefahren und konnten erst durch Personal der Reparaturwerkstatt zu Genthin auseinander gelöst werden.

Bermischtes.

* Prozeß Schenk und Genossen. In Wien hat dieser entsetzlichste aller modernen Kriminalprozesse jetzt seinen Anfang genommen. Wir resumiren kurz die Thatfachen. Angeklagt sind: Hugo Schenk, 35 Jahre alt, verheirathet, Karl Schlossarek, 26 Jahre, verheirathet, Schlosser-geselle, Karl Schenk, der Bruder Hugo's, 33 Jahre alt, wegen Raubmord, verurtheilt Raub-mord, Raub, Theilnahme am Raub u. Der Hauptangeklagte ist der Sohn eines Justizbeamten. Nach Besuch der Artillerieschule in Olmütz wurde er 1866 als Korporal ausgemustert und später als Feldwebel beurlaubt. Im Alter von 21 Jahren wurde er wegen verschiedener Betrügereien zu 5 Jahren schweren Kerkers verurtheilt, jedoch nach zweijähriger Haft begnadigt. Verschiedene Verjuche, sich als Agent u. Brod zu verdienen, schlugen fehl, und 1881 ging er nach Wien, wo er in bittere Noth gerieth. Bereits verheirathet, erlief er doch noch ein Heirathsgefuß. Eine Köchin trat mit ihm in Bekehr, er stahl derselben ihre Ersparnisse, wurde schuldig, bald aber verhaftet, und zu zwei Jahren schweren Kerkers verurtheilt. Im Buchhause lernte er Schlossarek kennen, und mit diesem vereinte er sich nach seiner Freilassung dann zu den Morben. Später erst trat sein Bruder Karl hinzu. Die erste That war der Ueberfall eines Wülfersgesellen Poppera, dem von den beiden eine Geschäfts-führerstelle in einer Währischen Dampf-mühle in Aussicht gestellt war. Auf der Reise dorthin sollte er ermordet und herabst werden. Obwohl schwer verwundet, blieb Poppera doch Sieger, und die Verabingung konnte nicht vollendet werden. Das zweite Opfer war ein Kutcher Bauer, der seiner Baarhaft beraubt wurde. Dann folgten die bekanteten Mädchenmorde. Hugo Schenk lockte die Mädchen an sich, sie wurden beraubt und ermordet. Es sind dies das Stubenmädchen Josefine Timal, die Köchin Katharine Timal, die Köchin Therese Kettler und die Dienstmagd Rosa Ferenczy. Josefine Timal wurde betäubt und dann ertränkt, Katharine Timal, eine Tante der Josefine wurde der Hals durchgeschnitten, Therese Kettler erschloß sich selbst in Folge einer infamen List. Hugo Schenk spielte ihr einen ungeladenen Revolver in die Hände und veranlaßte das Mädchen, die Waffe zum Scherz abzurücken. Unbemerkst lud er ihn, die Kettler wiederholte auf seine Veranlassung das Spiel, und ein Schuß in die Schläfe streckte sie todt zu Boden. Eine andere Geliebte, Josefine Eber, kam mit dem Leben davon, weil sie ihrer Herrin, durch Schenk verleitet, Pretiosen stahl und diesem überlieferte Rosa Ferenczy endlich wurde veranlaßt, Schenk nach Preßburg zu geleiten, um dort ihre Hochzeit zu feiern. Auf einer Landpartie wurde sie mit einer Hacke erschlagen und ihre Leiche in die Donau geworfen.

* Das Landgericht in Straßburg hat am 2 d. M. in einer Majestätsbeleidigungssklage eine bemerkenswerthe Entscheidung gefaßt. Der Redacteur des „Volksfreund“ Abbé Grub, war unter Anklage gestellt wegen Beleidigung des Kaisers und des Kronprinzen, be-

gangen durch einen die spanische Reise besprechenden Artikel. In der am 26. v. M. stattgehabten Verhandlung hatte der Staatsanwalt drei Monate Gefängniß beantragt, und fand nunmehr am 2. d. die Urtheilsverfändigung statt. Die letztere lautete auf Freisprechung von der Anklage der Majestätsbeleidigung, dagegen auf Verurtheilung zu einer Festungshausstrafe von 6 Wochen wegen Beleidigung des Kronprinzen. Die Entscheidung ist deshalb bemerkenswerth, weil das Reichsoberhandelsgericht als Cassationshof für Elsaß-Lothringen im Jahre 1874 gelegentlich einer Klage wegen Beleidigung eines anderen Mitgliedes des preussischen Königshauses angenommen hatte, daß die Verurteilung nur auf Antrag des Beleidigten eintreten könne, da das förmlich-praevijische Haus nicht landesherrliches Haus in Elsaß-Lothringen und demnach eine Verurteilung auf Grund des § 97 des Strafgesetzbuches nicht zulässig sei. Das Landgericht Straßburg hat sich mit seiner Entscheidung auf den entgegengelegten Standpunkt gestellt: Daß, da der deutsche Kaiser und König von Preußen Landesherr von Elsaß-Lothringen ist, auch die Mitglieder des preussischen Königshauses als Mitglieder des landesherrlichen Hauses von Elsaß-Lothringen zu betrachten seien, daher denn die Erhebung der Anklage auch ohne Strafantrag des Beleidigten für zulässig erachtet werden müsse. Unemig ist die Verurteilung auf Grund des § 97 Strf.-Geb. erfolgt.

* In dem Neustettiner Synagogenbrandprozeß vor dem Schwurgericht in Kronitz ist am Freitag das Zugenverhör beendet und haben die Plaidoyers begonnen. Der Staatsanwalt beantragte das Schuldig gegen alle Angeklagte.

* Bauer, in den Eisenbahn-Billettschalter hineintretend: „Hin und her, dritten Platz!“ — „Dritte Klasse? Wohin?“ — „Bei meine Tochter zur Kerne!“ — — —

Theater in Leipzig.

Freitag, 14. März. (Eustag), beide Theater geschlossen.
Sonnabend, 15. März. Neues: Die lustigen Weiber von Windsor. Romisch-phantastische Oper mit Tanz in 3 Acten. Nach Schabaleper's gleichnamigem Lustspiel von S. H. Mosenthal. Musik von Nicolai. — Alte: Anfang 7 Uhr. Einmaliges Concert der Signora Teresina Taa. Uebalide. Concertbild mit Gesang in 1 Akt von Hugo Müller. 1. Concert von Mendelssohn's catholyth Der Cassensläufler. Lustspiel in 1 Act von Robert Bendix. 2. a Gondoliera von Ries. b Polonaise von Laub. Ein Knopf. Original-Lustspiel in 1 Aufzuge von 3. Rollen. 3. Faust-Fantastie von Wieniawski. Signora Teresina Taa.

Predigt-Anzeigen.

Domkirche: Freitag, den 14. März, Abends 6 Uhr, Passions-Gottesdienst. Herr Conf. Rath Leinchner.

Handels-Blatt.

Fonds-Börse.

Berlin, 12 März. 4 1/2 % Preussische Consols 102,80 Ober-Schlesische Stenb.-Stamm-Actien A. C. D. E. 279,50 Mainz-Rudwigshafener Stamm-Actien 109,60. 4 1/2 % u. ar. Solventre 77,10. 3 1/2 % Russische Anleihe von 1880 75,90 Oester.-Kranz. Staatsbahn 537,50 Oester. Credit-Ank 561,00 Tendenz: fest.

Produkten-Börse.

Berlin, 12 März. Weizen (gelber) April-Mai 173,20 Sept.-Okt. 182,50 Roggen April-Mai 144,50 Mai-Jun. 145,20. Sept.-Okt. 148,75 Mehl. — Gesepe c. 130 — 200 — Safer April-Mai 128,75 — Spiritus loco 47,30 April-Mai 47,70 Aug.-Sept. 50,00 matt. — Rübsöl loco 60,00 April-Mai 59,50. Mai-Jun 58,00 M.
Magdeburg, 12. März. Rand-Weizen 178 — 185 Mkt., flatter. eugl. Weizen 170 — 176 Mkt., Rand-Weizen 168 — 165 Mkt., Roggen 147 — 154 Mkt., Gesebaler Gerste 170 — 195 Mkt., Rand-Gerste 150 — 166 Mkt. Safer 136 — 154 Mkt. per 1000 Kilo. — Kartoffelspir. loco 10,000 Procent loco ohne Faß 46,90 — 47,40 M.
Leipzig, 12. März. Spiritus loco: 47,50 G. billiger.
Halle, 13. März. Weizen 1000 kg Mittelqualität 170 bis 175 M., bessere bis 179 M., feiner mäkt. bis 187 M. — Roggen 1000 kg 145 — 151 M. — Gerste 1000 kg Rand- 160 — 175 M., feine Gesebaler bis 190 M. Futtergerste 135 — 145 M., Gerstenmalz 100 kg 125 — 23,50 M. — Safer 1000 kg 143 — 155 M. — Hülsenfrüchte 1000 kg Bittoriaerbsen, 190 — 205 M. — Hülsen 100 kg 24 — 36 M. — Kimmel 100 kg 53 — 54 M. — Störche 100 kg 36,50 M. — Spiritus 10,000 Liter — hkt. loco — Kartoffel — Mkt., Rüben- o. Ang. — Rübsöl 100 kg 62,00 M. — Solaröl 100 kg 0,825/30 17,50 — 18 M. — Waßmeine 100 kg dunke 9,50 M., helle 11,00 M. — Futtermehl 100 kg 13,50 M. — Rette, Roggen- 100 kg 12 M., Weizenmehl 10,50 M. Weizengerste 11 M. — Deltschen 100 kg fremde 15,30 M. hiesige 16 M.

Verantwortlich: Oskar Leidholdt in Merseburg